

Bavar. 2684 cmo (1960)

LANDESVERSICHERUNGSANSTALT OBERBAYERN

---

# Verwaltungsbericht

1960

MÜNCHEN

---

1961

P161/1241

## II. Verwaltung

An b a u l i c h e n M a ß n a h m e n wurde 1960 die Zentralheizung erneuert und auf Ölheizung umgestellt, nachdem die bisherige Heizungsanlage seit 1931 in Betrieb und sehr reparaturbedürftig war.

Die Dachstühle der Pavillone I—IV wurden gemäß Bauvorschrift imprägniert. Die Dächer über den Pergolen der drei großen Gartenliegehallen wurden verlängert. Im Infektionsbau wurde die alte Desinfektionsanlage auf der Nordseite herausgebrochen und ein kleiner Sektions- und Leichenraum eingerichtet. An Stelle dieser beiden bisher auf der Südseite des Infektionsbaues gelegenen Räume wurde ein großes 2-Bettzimmer für Schwestern gewonnen. Im rückwärtigen Heilstättengelände wurde eine dreitürige Garage errichtet. Die durch das Heilstättengelände führende Straße und die Fahrwege zum Wirtschaftsgebäude und zu den Garagen bekamen eine Asphaltdecke.

An b e w e g l i c h e r E i n r i c h t u n g wurde ein Röntgensichtgerät beschafft. Der 1950 in Dienst gestellte VW-Bus wurde durch einen neuen ersetzt. Die Küche bekam 2 neue Elektro-Kochkessel. Küchengerät, Wäsche, Vorhänge, Matratzen, Werkzeuge und Kinderspielgeräte sowie die Arztbibliothek wurden ergänzt oder erneuert. Ein elektrischer Staubsauger wurde angeschafft. Die bisherigen elektrischen Stecker wurden in der ganzen Heilstätte durch Schuko-Stecker ersetzt. Die Arztwohnzimmer wurden besser möbliert und für die Ärzte ein Kasino eingerichtet.

## III.

Das Jahr 1960 brachte für die Kinderheilstätte Gaißach einen schweren und einschneidenden Verlust. Am 14. Juli verstarb Herr Chefarzt Dr. Philipp Z o e l c h , der 30 Jahre lang die Heilstätte geleitet hat. Er war der erste, der vor 33 Jahren die dringende Notwendigkeit einer Kleinkinderheilstätte im süddeutschen Raum erkannte und propagierte. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß weitere namhafte Persönlichkeiten sich ebenfalls für die Schaffung dieses Hauses ausgesprochen haben. Dr. Zoelch hat von da an seine ganze Kraft für die Verwirklichung dieses Planes eingesetzt. In einer Denkschrift legte er 1928 seine Ideen und Pläne nieder. Die Zahl der tuberkulose-kranken Säuglinge und Kleinkinder war damals verhältnismäßig hoch. Unter dem Eindruck dieser Tatsache und ermutigt durch die befriedigenden Erfolge im Kinderheim Maria in Bad Tölz, das seit 1924 von Herrn Dr. Zoelch ärztlich geleitet wurde, entschloß sich 1928 der Vorstand der LVA Oberbayern unter dem Vorsitz von Herrn Regierungsdirektor Thomas C a r l zur Errichtung der Kleinkinderheilstätte in Gaißach.

Herr Chefarzt Dr. Zoelch hat die Kinderheilstätte Gaißach 30 Jahre lang in vorbildlicher Weise mit Hingabe und mit persönlicher Aufopferung geleitet. Er war als Kinderarzt ein besonderer Kenner und ein weit über die Grenzen unseres Landes anerkannter Spezialist auf dem Gebiete der Kindertuberkulose. Er ist auch durch zahlreiche Publikationen und wissenschaftliche Vorträge auf Kongressen hervorgetreten und bekannt geworden. Durch sein liebenswürdiges Wesen, seine freundliche Art und seine stets hilfsbereite Aufgeschlossenheit war er von allen Seiten hochgeschätzt. Sein Verlust hat uns alle schwer getroffen.

Der Vorstand der LVA Oberbayern hat in seiner Sitzung vom 19. 7. 1960 Herrn Dr. Paul S c h m i d , Leiter des Ambulatoriums der Universitätskinderpoliklinik München und früheren Oberarzt der Kinderheilstätte Wangen im Allgäu, zum Nachfolger von Herrn Dr. Zoelch gewählt und ihm die Leitung der Kinderheilstätte übertragen. Herr Dr. Schmid ist sowohl Facharzt für Kinder- als auch für Lungenkrankheiten und besitzt eine besondere Ausbildung als Chirurg. Auf dem Gebiet der operativen Behandlung der Halslymphknotentuberkulose hat er große Erfahrungen gesammelt. Herr Dr. Schmid übernahm am 1. 10. 1960 die Leitung des Hauses.

## 2. Heilstätte Kirchseeon (männlich)

Chefarzt: Dr. med. W. O ß w a l d — 137 Betten

Der Verpflegungssatz betrug für alle Kostenträger 11.80 DM. Damit ist auch die ärztliche Behandlung abgegolten. Außer den tuberkulostatischen, den antibiotischen und chemotherapeutischen Heilmitteln werden Röntgenaufnahmen sowie die Kosten für Blut- und Laboruntersuchungen und für ärztliche Leistungen bei notwendigen Untersuchungen außerhalb des Hauses, gesondert berechnet.

Personal:	2 Ärzte	1 Maschinist
	11 Schwestern	1 Heizer
	3 Krankenpfleger	1 Kraftfahrer
	18 Haus- und Gartenmädchen	1 Hausmeister

Belegung: Bei 447 Kranken mit 50 177 Verpflegungstagen war die Heilstätte zu 99,7% der vollen Kapazität belegt.

	1960	zum Vergleich	1959
Höchste Belegung	145		142
Niedrigste Belegung	129		126
Kostenträger waren:			
Rentenversicherung der Arbeiter	250 = 79,9%		201 = 71,3%
Rentenversicherung der Angestellten	24 = 7,7%		26 = 9,2%
Rentenversicherung der Knappschaft	2 = 0,6%		5 = 1,8%
Versorgungsämter	2 = 0,6%		6 = 2,1%
Landesfürsorgeverband	30 = 9,6%		39 = 13,8%
Sonstige Kostenträger	5 = 1,6%		5 = 1,8%
	100 %		100 %
Alterszusammensetzung der Kranken:			
	1960	zum Vergleich	1959
16—30 Jahre	79 = 25,2%		58 = 20,6%
31—45 Jahre	41 = 13,1%		54 = 19,1%
46—60 Jahre	121 = 38,6%		117 = 41,5%
über 60 Jahre	72 = 23,1%		53 = 18,8%
insgesamt:	313 = 100 %		282 = 100 %
Heilverfahren und ihre durchschnittliche Dauer:			
		Anzahl	Dauer
Beobachtungsfälle		17	30,6 Tage
Ordnungsgemäß durchgeführte Heilverfahren		177	130,3 Tage
davon bis			
30 Tage	2		
60 Tage	3		
61 bis 120 Tage	71		
121 bis 180 Tage	57		
über 180 Tage	44		
Vorzeitig beendete Heilverfahren		66	91,7 Tage
Verlängerung verweigert	1		
Verlegung zu operativen Maßnahmen	18		
aus anderen Gründen	11		
aus persönlichen Gründen	15		
aus disziplinären Gründen	21		
Asylierungsfälle		36	318,8 Tage
Todesfälle		17	683,9 Tage
davon: an aktiver Lungentuberkulose	5		
Asylierungsfälle	12		
Insgesamt abgeschlossene Heilverfahren		313	
Durchgeführte Untersuchungen:			
Röntgendurchleuchtungen	9421		
Röntgen-Aufnahmen 35×35	780		
Schichtaufnahmen	1595		
Verschiedene Aufnahmen	11		
EKG	70		
Spirometrie	35		
Laboruntersuchungen:			
Blutsenkungen	2330		
Gesamte Blutbilder	555		
Blutzuckerbestimmungen	22		
Urinuntersuchungen einschließlich Sedm.	470		
Stuhluntersuchungen	19		
Auswurfuntersuchungen auf Tb.	2467		
Auswurfkulturen auf Tb.	290		

Am 2. 11. fand in der Heilstätte eine würdige Abschiedsfeier für den am 30. 6. wegen Erreichung der Altersgrenze ausgeschiedenen Chefarzt Herrn Dr. med. Georg Hacker statt. Seit dem Jahre 1927 war er in der Heilstätte tätig. Die Leitung hatte er seit 1941 inne. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten entstammen der Feder von Herrn Dr. Hacker. In der vorantibiotischen Ära beschäftigte er sich viele Jahre mit der Reizbehandlung der Lungentuberkulose. Im Jahre 1942 erschien sein Buch „Die Reiztherapie der Lungen-

tuberkulose". Immer galt sein Wirken und seine Arbeit den Tuberkulosekranken. Stets fanden diese bei ihm Verständnis für ihre familiären Belange und ihre sozialen Nöte.

Ebenfalls am 30. 6. beendete die Assistenzärztin Frau Dr. med. E. Otten ihren Dienst in unserem Hause. Am 1. 11. hat Herr Dr. med. F. Richter seine Arbeit als Assistenzarzt in der Heilstätte Kirchseon aufgenommen.

Die langjährige Nähschwester M. Febronia mußte am 31. 1. wegen schwerer Krankheit unser Haus verlassen und ins Mutterhaus nach Mallersdorf zurückkehren. Dort ist sie am 25. 3. gestorben. Wegen ihres freundlichen und bescheidenen Wesens war die seit 1950 in unserem Hause tätige Schwester bei Kranken und Hauspersonal gleichermaßen beliebt. Wir werden der viel zu früh Dahingeshiedenen ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Herr Dr. med. Walter Oßwald hat am 1. 11. die Leitung der Heilstätte Kirchseon übernommen, nachdem er diese bereits seit dem 1. 7. kommissarisch geleitet hatte.

Wie in den letzten Jahren, so war auch 1960 die Belegung der Heilstätte sehr gut. Die Zahl der Verpflegstage ist um 157 höher als 1959. Sie erreichte 50 177 Tage. Der Belegungsdurchschnitt betrug 1960 99,7% (+ 0,3%). Zur Entlassung kamen im Berichtsjahre 313 Kranke (1959: 282). Von diesen gehörten 250 = 79,9% der Rentenversicherung der Arbeiter an. Es folgen mit 30 Kranken = 9,6% (13,8%) der Landesfürsorgeverband und mit 24 Kranken = 7,7% (9,2%) die Rentenversicherung der Angestellten. Der Anteil der übrigen Kostenträger liegt unter 2%. Bei der Altersübersicht der zur Entlassung gekommenen 313 Kranken fällt eine ca. 5%ige Zunahme in den Altersgruppen bis 30 Jahren und in der Gruppe der mehr als 60jährigen auf.

Leider ist die Zahl der schweren Fälle nicht zurückgegangen. Bei Kurbeginn bestand bei 233 Patienten = 73% (70,6%) eine aktive doppelseitige Lungentuberkulose; bei 158 = 50% (60,9%) waren bereits Kavernen vorhanden und bei 139 = 40% (50%) fand man im Auswurf Tuberkelbazillen. Zweimal bestand neben der Lungentuberkulose eine Kehlkopftuberkulose und einmal eine Urogenitaltuberkulose. Daß trotz dieser schweren Fälle 108 Kranke, das ist etwa ein Drittel der zur Entlassung gekommenen, als arbeitsfähig entlassen werden konnten, ist einigermaßen befriedigend.

6 Kranke kamen zur Entlassung, nachdem eine aktive Lungentuberkulose ausgeschlossen werden konnte. 3 von diesen wurden wegen eines bösartigen Lungentumors in das Krankenhaus r. d. I. München verlegt.

Die Zahl der Todesfälle ist leider 1960 wieder gestiegen. Wir verloren 17 Kranke. 10 waren überalterte Asylierungsfälle — Krankheitsdauer bis 25 Jahre. 5 Kranke starben an einer aktiven Tuberkulose bzw. an hinzugekommenen Komplikationen: dreimal kam es zu einem akuten Herztod, einmal war die offene aktive Lungentuberkulose mit einem Magenkrebs kombiniert, ein Kranker kam nach nur einjährigem Heilstättenaufenthalt bei einer sehr akut verlaufenden Tuberkulose zu Tode.

36 sogenannte Asylierungsfälle konnten heimasiyliert bzw. in heimatnahen Krankenhäusern untergebracht werden. Der Anteil der Asylierungsfälle 48 = 15,3% ist gegen 1959 nur unwesentlich verändert — 2,7%. Leider ist die Anzahl der Fälle, die aus disziplinären Gründen entlassen bzw. verlegt werden mußten, auf 21 = 6,7% gestiegen. Der Alkoholabusus war einer der Hauptentlassungsgründe.

Die Therapie der Lungentuberkulose erfuhr im abgelaufenen Jahre keine wesentliche Änderung. Die bewährten Tuberkulostatika wie INH, Streptomycin, Conteben, PAS und Cycloserin wurden zumeist angewandt. Bei therapieresistenten Fällen wurde auch Viomycin verabreicht. Die Behandlung mit Kortikoiden = Nebennierenrindenhormonen in Verbindung mit Tuberkulostaticis wurde auch heuer bei geeigneten Fällen fortgesetzt. 18 Kranke wurden von uns zu operativen Eingriffen verlegt: 16 davon zur Resektionsbehandlung auf die thoraxchirurgische Abteilung des Krankenhauses r. d. I. München und zwei in das Kreiskrankenhaus Ebersberg wegen einer akuten Wurmfortsatzentzündung (Appendicitis) und eines Magendurchbruchs bei Magengeschwür. Die Versuchsreihe mit den in Japan entwickelten Kanamycin bzw. Resistomycin wurde abgeschlossen. Wir sind zu der Überzeugung gelangt, daß seine Wirkung deutlich unter der des Streptomycins liegt. Es bereichert allerdings die Behandlungsmöglichkeit bei gegen andere Mittel bereits resistenten Formen der Lungentuberkulose.

Besonderer internistischer Behandlung bedurften die die Lungentuberkulose begleitenden Krankheiten: wie Zuckerkrankheit = Diabetes mellitus (1mal), Herzerkrankungen (11mal), entzündliche Lungenerkrankungen (13mal), andere Lungenerkrankungen (57mal) sowie andere Organerkrankungen (27mal).

Bauliche Veränderungen wurden 1960 in der Heilstätte nicht vorgenommen. Ein Inhalationsraum wurde neu installiert, das Mobiliar des Friseursalons erneuert. Ein Pulmotor, 2 Pari-Inhalationskompressoren, 1 Siemens-Röntgenkugel sowie 4 Raumentkeimungslampen wurden neu angeschafft. Die ärztliche Fachbibliothek erfuhr einige Ergänzungen.

In der früheren Kühlanlage erhielt der Mechaniker des Hauses eine neue Werkstatt, hier konnte auch das Notstromaggregat untergebracht werden. Die Wäscherei wurde durch 2 Wasserenthärtungsanlagen und eine Wäschetrocknungstrommel vervollständigt, hinter dem Schloßgebäude ein neuer Wäschetrocknungsplatz angelegt. Die neuen Gartenmöbel und Sonnenschirme erfreuen sich bei den Patientinnen besonderer Beliebtheit. Mit dem neuen Motorrasenmäher kann der Rasen der Heilstätte gut gepflegt werden.

## Zu 2. und 3. Beratung und Betreuung der Patienten in den Heilstätten Kirchseeon und Schonstett

### a) Fürsorgerische Tätigkeit

In beiden Heilstätten wurden zusammen 34 Sprechtage gehalten. Insgesamt brachten 475 Patienten 614 Anliegen vor. Davon betrafen:

Gesundheitsabteilung der LVA Oberbayern . . . . .	116
Rentenabteilung der LVA Oberbayern . . . . . (davon 41 Anträge auf Rente wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit)	109
Versicherungsberatung . . . . .	14
Landesfürsorgeverband Oberbayern . . . . . (davon 19 Anträge auf Bekleidungsbeihilfen, 5 Anträge auf Tbc-Wohnraumbeschaffung)	87
Gesetzliche Krankenkassen . . . . . (freiwillige Weiterversicherung, Wochenhilfe, Krankenversicherung der Rentner)	75
Rücksprachen mit Ärzten wegen Berufsaussichten . . . . .	52
Staatliche Gesundheitsämter . . . . .	43
Bundesversicherungsanstalt für Angestellte Abteilung für Gesundheitsmaßnahmen . . . . .	25
Rentenabteilung . . . . .	13
Berufsgenossenschaften . . . . . (Anträge auf Anerkennung von Tuberkulose als Berufskrankheit)	19
Bundesversorgungsgesetz . . . . .	17
Sonstiges . . . . .	44

### b) Kulturelle und unterhaltungsmäßige Betreuung der Patienten

In Schonstett fanden 26, in Kirchseeon 23 Veranstaltungen statt:

- 23 Filmvorführungen
- 7 Lichtbildervorträge
- 5 Unterhaltungs- und Jazzkonzerte
- 4 humoristische Veranstaltungen und Zauberkunst
- 4 Volkstheateraufführungen
- 3 klassische Konzerte
- 3 Laienspiele.

Die Gesamtkosten waren 4950 DM, der Durchschnittsaufwand pro Veranstaltung 101 DM.

## 4. Tbc-Beobachtungsstelle Mengerschwaige

Chefarzt: Dr. K r o p p — 38 Betten

Der Verpflegssatz betrug für alle Kostenträger 12 DM.

Gesondert sind zu vergüten:

- Für ärztliche Leistungen bei Schichtaufnahmen 12 DM;
- die ärztlichen Leistungen bei sonstigen Röntgenaufnahmen und Röntgendurchleuchtungen;
- die Laboruntersuchungen und die ärztlichen Leistungen bei notwendigen Untersuchungen außerhalb des Hauses nach den Preugosätzen;
- die Sachunkosten nach dem Röntgentarif;
- die Kosten für teure Medikamente (Antibiotica, Chemotherapeutica usw.) und die tatsächlich angefallenen Reisekosten und Taschengelder.

## 2. Kleinkinder-Heilstätte Gaisfach

a) **Bauliche Anlagen:** Nach Einholung von Gutachten und eingehender Beratung wurden die Heizungsanlagen der Heilstätte und des Arzthauses auf Ölfeuerung umgestellt, wobei gleichzeitig die seit Errichtung der Heilstätte in Betrieb befindlichen Kesselanlagen erneuert wurden.

Zur Vernichtung von Abfällen wurde ein Verbrennungsofen mit eigenem Kamin eingebaut, für die Kraftwagen der Ärzte eine massive Garage errichtet. Die Dächer der als Liegehallen dienenden Pergolen wurden verlängert. Nach Einlagerung der fünf Heizöltanks wurden die Straßen und Plätze innerhalb der Heilstätte geteert, gleichzeitig mit der durch die Heilstätte führenden Gemeindestraße. Die Kosten für letztere wurden von uns und der Gemeinde Gaisfach gemeinsam getragen, die überdies ein in neun Jahresraten rückzahlbares zinsloses Darlehen in Höhe von 8000 DM erhielt.

b) **Inventar:** Die Röntgeneinrichtung wurde durch ein Motor-Schicht-Zusatzgerät nebst Zubehör ergänzt. Ferner wurden ein Instrumententisch, 2 Drehsessel für das Operationszimmer, ein Stahlschrank für Filme und Krankengeschichten, Staubsauger und Küchenmaschinen gekauft. Da der neue Chefarzt gelegentlich auch größere Kinder aufnehmen will, wurden fünf Krankenbetten für Jugendliche aufgestellt. Der alte VW-Bus wurde durch einen neuen ersetzt.

## 3. Heilstätte Kirchseeon

a) **Bauliche Anlagen:** Zur Parkbeleuchtung wurden fünf Peitschenmaste errichtet, das Laboratorium erhielt eine neue Verdunkelungsvorrichtung, die Blitzschutzanlage wurde ergänzt.

b) **Inventar:** Neu angeschafft wurden eine Siemens-Röntgenkugel, ein Blutdruckmeßapparat, Trokenspirometer, Sauerstoffgerät und zwei Inhalationsapparate. Die Laboreinrichtung ist durch einen Labortisch, zwei Stahlstühle und einen Abstellschrank ergänzt worden. Der Raumentkeimung dienen vier neue Sterisol-Leuchten und ein Sterisol-Stativgerät. Das Verwaltungsbüro erhielt eine neue Schreibmaschine.

Auch 1960 wurden zur Verbesserung des Mobiliars erhebliche Mittel aufgewendet. Neben kleineren Einrichtungsgegenständen, wie Kleiderablagen, Hockern, Waschtischen, Leuchten, ist vor allem die Ausstattung der Speisesäle mit neuen Tischen, Anrichteschränken und Großküchen-Spültischen zu erwähnen. Die Küche wurde mit einem neuen schweren Elektroherd mit Standsäule, einer dampfbeheizten Schnellkochgruppe, einer Kartoffelschälmaschine, einem Fleischhackstock und mehreren Suppenkesseln ausgestattet. Auch die Friseurstube erhielt neue Einrichtungsgegenstände. Ferner wurde ein Krankenfahrsstuhl und zehn Rückenlehnen für Patientenbetten angeschafft.

Die Feuerlöscheinrichtung mußte durch Feuerlöschschläuche, Strahlrohre, Rauchschutzmasken und dergl. ergänzt werden.

## 4. Heilstätte Schonstett

a) **Bauliche Anlagen:** Im Haupt- und im Wirtschaftsgebäude wurden die Zentralheizungs-Kesselanlagen erneuert und auf Ölfeuerung umgestellt. Da die vorhandenen Kamine für Ölfeuerung nicht genügen, waren sie auszubauen. Im Wirtschaftsgebäude war außerdem ein Lüftungsschacht einzubauen. Ein Abfall-Verbrennungsofen und ein Notstromaggregat wurden aufgestellt. Der Aufenthaltsraum der Patienten wurde gründlich umgestaltet indem eine Schallschluckdecke eingezogen und moderne zwei-flüglige Verbundfenster und eine ebensolche Fenstertür angebracht wurden. In eine Trennwand kam ein großes Aquarium, das dem Raum sehr zugute kommt. Die Neugestaltung des Parkes wurde weitergeführt indem eine Energiesäule mit Anschlüssen für die Springbrunnenbeleuchtung und die Mikrofon- und Lautsprecheranlage errichtet wurde. Da die Werkstätte dem Umbau der Feuerungsanlagen zum Opfer fiel, mußte eine neue eingerichtet werden. Die Kläranlage konnte zwar im Berichtsjahr noch nicht fertiggestellt werden, doch wurde zur Anlage eines Klärweihers durch Tausch ein geeignetes Grundstück erworben.

b) **Inventar:** Die Röntgeneinrichtung wurde durch Kauf eines Motor-Schichtzusatzgerätes mit Belichtungsautomat verbessert, ferner wurden zwei Filmbetrachtungskästen, eine Personenwaage und mehrere Blutdruckmeß- und Blutsenkungsmeßapparate angeschafft. Das Verwaltungsbüro erhielt zwei Schreibmaschinen und Büromöbel, ferner zum Schutz des Personals einen Schalterabschluß. Der umgestaltete Aufenthaltsraum wurde recht ansehnlich mit neuen Tischen, Polsterbänken, Sesseln, Beleuchtungskörpern und einer Lautsprecheranlage versehen. Für den Garten wurden fünf große Ständer-schirme, für die Küche eine vollautomatische Neigungswaage, eine Kartoffelschälmaschine, ein Untersetz- und ein Speisetransportwagen gekauft. Für verschiedene Zwecke wurden weitere fünf Handwagen beschafft. Der Pflege des Parkes dient ein neuer Rasenmäher und eine Kehrmaschine. Die Feuerlösch-einrichtung mußte durch Wasserschläuche, Trockenlöscher, Gasschutzmasken und dergl. ergänzt werden.